

# 2010/11

162. Jahresbericht der Diakonie Stetten  
Im Menschen den Menschen sehen



diakonie stetten

Seit 162 Jahren bietet die Diakonie  
Stetten Perspektiven für Menschen in  
unterschiedlichsten Lebenssituationen.

### **Wir helfen durch**

- Wohnplätze, Förder- und Therapieangebote, Sonderschulen, Ausbildung und Arbeitsplätze sowie Alltagsbegleitung für Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen und Beeinträchtigungen
- Berufsausbildungen und Begleitung ins Berufsleben für junge Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Arbeitsplätze und berufliche Qualifizierung für Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Wohn-, Pflege- und Betreuungsangebote für Senioren
- Kindergarten und Schule für Kinder und Jugendliche.
- Medizinische Rehabilitation und Erholung

Jahresbericht des Vorstandes	Seite 4
Grußwort des Verwaltungsrats	Seite 8
Angebote für Menschen mit geistiger Behinderung	Seite 10
Besondere übergreifende Angebote	Seite 14
Angebote für die Gesundheit	Seite 15
Arbeitsangebote für Menschen mit geistiger Behinderung	Seite 16
Angebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen	Seite 18
Integrationsfirmen	Seite 20
Kreative Werkstatt	Seite 21
Angebote für Kinder	Seite 22
Ausbildung für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf	Seite 24
Medizinische Rehabilitation und Erholung	Seite 27
Leben im Alter	Seite 28
Ausbildung und Weiterbildung in sozialen Berufen	Seite 30
Besondere Angebote, Organisation und Instandhaltung	Seite 32
Besondere Ereignisse	Seite 34
Spenden	Seite 36
Kennzahlen	Seite 40
Von Personen	Seite 42
Verwaltungsrat, Vorstand	Seite 46
Standorte	Seite 47

### Liebe Leserinnen, liebe Leser

Im Sommer 2010 hatten wir die Öffentlichkeitsarbeit der Diakonie Stetten analysieren lassen. „Wissen Sie, was der wirksamste Teil Ihrer Öffentlichkeitsarbeit ist?“ fragte Herr Prof. Fuchs. Unsere Antworten waren zögerlich: „Zeitung? Freundesbriefe? Internet?“

Die Antwort des Professors war so verblüffend wie einfach: „Es ist das persönliche Gespräch zwischen den Menschen. Die Information und Beratung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die weitererzählten guten Erfahrungen der Menschen!“

Liebe Leserinnen und Leser, der Einsatz, die Kompetenz und die Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter speist sich aus einer hohen – oft christlichen – Motivation, aus einer Liebe zu den Menschen und einem hohen Verantwortungsgefühl. Das verdient hohe Anerkennung und großen Dank.

Es ist ein hoher Anspruch, den wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie Stetten täglich umsetzen wollen: im Wohnbereich für Menschen mit Behinderungen und in den Remstal Werkstätten, im BBW, in Schulen und in der Ludwig Schlaich Akademie, im Alexanderstift und in den Diensten für Senioren, dem Kurhaus Bad Boll, sowie in all den anderen Bereichen, in denen die Diakonie Stetten tätig ist.

Weil dies oft und überzeugend gelingt, wird das weitererzählt und strahlt aus, denn die Menschen sind verbunden in gegenseitiger Wertschätzung und Verantwortung und haben einen hohen Grad an Identifikation mit „ihrer“ Diakonie Stetten.

Aus diesem Grund sind wir im Vorstand auch sehr zuversichtlich, dass die vor uns liegenden Aufgaben gelingen werden.

Ganz besonders gilt dies für die Weiterentwicklung des Bereiches der Hilfen und Angebote für Menschen mit Behinderungen. Wir nennen diese Entwicklung wegen ihrer Größe und Bedeutung „Konversion“, das bedeutet: „Umwandlung“.

Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen haben von der Diakonie Stetten schon immer erwartet, dass ihre Angebote dem aktuellen Stand der Fachlichkeit entsprechen und auch dann noch Perspektiven für das Leben entwickeln, wenn dies in der Familie und in anderen Zusammenhängen nicht mehr möglich war.

Das Hauptanliegen der Begründer der Diakonie Stetten vor mehr als 160 Jahren, Dr. Georg Friedrich Müller und seinem Schwager Johannes Landenberger, war wohl genau dasselbe: behinderten Menschen eine möglichst selbständige Lebensperspektive zu eröffnen. Sie versuchten mit medizinischen und pädagogischen Mitteln die Folgen von geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen zu mildern und durch hygienische, medizinische und erzieherische Leistungen den behinderten Menschen ein würdiges Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Dabei nutzten sie das Wissen und die sozialpolitischen Entwicklungen ihrer Zeit und wussten sich getragen von ihrem christlichen Glauben, auch gegen vielerlei Ablehnung und Infragestellung ihrer Arbeit. Diese Leidenschaft für die Menschen mit Behinderungen hat in der Diakonie Stetten nie aufgehört. Sicher waren manchmal die Rahmenbedingungen dafür schwieriger.



*Vorstand der Diakonie Stetten e.V.*

*(v.l.n.r.):*

*Dipl.-Ökonom Markus Nikolaus*

*Pfarrer Rainer Hinzen, Vorstandsvorsitzender*

*Heiderose Maaß*

In der Zeit des Nationalsozialismus erlebte die Diakonie Stetten ihre dunkelsten Stunden. 70 Jahre nach den „Grauen Bussen“ und nach „Grafeneck“ haben wir in Stetten der damaligen Morde an 403 Menschen gedacht, die aus der damaligen Anstalt Stetten im Jahr 1940 abgeholt und direkt in die Gaskammern in Grafeneck gebracht wurden.

Das Entsetzen und die Trauer fanden im Herbst 2010 in Stetten einen würdigen Ausdruck. Eine Reihe von Veranstaltungen, ein gemeinsamer Besuch in Grafeneck und 403 leere Stühle mit den Namen der Opfer auf künstlerisch gestalteten Hussen in Stetten, ermöglichten ein angemessenes Gedenken. Immer wieder müssen wir uns bewusst sein, dass diese Erinnerung auch eine Mahnung ist, dass eine solche Entmenschlichung und ein solches Verbrechen nie wieder geschehen dürfen.

Angesichts dieser Geschichte nehmen wir auch unsere Verantwortung für die Gegenwart und die Gestaltung der Zukunft sehr ernst.

Nach den Erfahrungen der Jahre 1940 bis 1945 war ja das Leitbild eines sicheren und geschützten Ortes für Menschen mit Behinderungen absolut begründet.

Lange Zeit schien darum der Weg einer geschützten, spezialisierten Sonderwelt für die Menschen den notwendigen Schutz und die besten Entwicklungschancen zu bieten.

Heute aber braucht es eine „Konversion“, weil wir

den Weg ändern müssen, um unsere Ziele weiter verfolgen und erreichen zu können.

Immer ging es in der Diakonie Stetten um die Entwicklungschancen, um die Lebensperspektiven und die anerkannte soziale Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.

Die durch die Behindertenrechtskonvention seit 2009 verstärkt geforderte Orientierung am Leben mitten in der Gesellschaft und die Orientierung aller Angebote am Leitbild der Inklusion ist für die Diakonie Stetten, auf dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Ziele und Anliegen folgerichtig. Sie ist gleichzeitig eine besondere Herausforderung, weil Strukturen und Abläufe in den vergangenen Jahrzehnten anders gewachsen sind.

Grundlegende Überlegungen zur Ausrichtung der Diakonie Stetten haben der Vorstand, die Gesellschaften und Geschäftsbereiche der Diakonie Stetten in den Sommermonaten 2010 mit der Erarbeitung von Gesamt- und Bereichsstrategien abgeschlossen.

Auch eine neue Satzung wurde einstimmig in allen Gremien beschlossen. Ein neues Leitbild ist in der Bearbeitung. Damit sind die grundlegenden Aussagen, die Leitplanken und Leitlinien für den Weg in die Zukunft benannt.

Die größten Zukunftsprojekte, die der Vorstand zur Umsetzung der neuen Strategie angestoßen und in die Umsetzung gebracht hat, sind folgende:

- „Dezentralisierung“ und „Regionalisierung“ von ca. 1/3 der Wohnangebote des Bereichs Wohnen bis 2020;
- Zusammenführen von HpF (Heilpädagogischer Förderung) und FuB (Förder- und Beschäftigungsbereich) unter dem Dach der WfBM und die Regionalisierung der Angebote in den Rems-Murr-Kreis hinein;
- Möglichst weitgehende Zusammenführung der Altenhilfe.

In den Arbeitsfeldern, Bereichen und Tochtergesellschaften heißt es manchmal: „Bitte etwas langsamer!“, aber der Vorstand nimmt den großen und vielfältigen Handlungsbedarf als Herausforderung an und setzt sich mit ganzer Kraft für Lösungen ein. Dazu kommt, dass viele Verantwortliche und Mitarbeitende ihren Beitrag einbringen wollen, ihre Verbesserungsideen umsetzen, mit-gestalten und mit-bewegen wollen. Dieses Engagement kann und will der Vorstand nicht dämpfen. Wir geben uns bei alledem große Mühe, das richtige Tempo für die nachhaltige Weiterentwicklung der Diakonie Stetten zu finden.

Dankbar sind wir im Vorstand darüber, dass all diese Veränderung getragen ist von einer großen Übereinstimmung in den Zielen für die Menschen in der Diakonie Stetten. Verwaltungsrat, Vorstand, Geschäftsführungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Mitarbeitervertretungen suchen dabei nach den besten Lösungen und ringen um die richtigen Wege.

Gleich bleiben müssen in allen Angebots- und Arbeitsbereichen die herzliche Zuwendung zu den Menschen, die engagierte Arbeit auf hohem fachlichen Niveau und die Freude daran, dass Menschen durch die Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie Stetten einen Zugewinn an Lebensqualität und oft auch Lebensfreude und Zufriedenheit erleben.

Mit der Bitte darum, dass der Segen Gottes auf der Arbeit der Diakonie Stetten liegt, gehen wir zuversichtlich die notwendigen nächsten Schritte und danken für alle freundliche und engagierte Unterstützung, danken für Rat und Tat, für Spenden und ehrenamtliches Engagement, für alle Gebete und guten Wünsche.

Gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern Heiderose Maaß und Markus Nikolaus grüße ich Sie sehr herzlich



Pfarrer Rainer Hinzen  
Vorstandsvorsitzender



*Hans-Peter Ehrlich,  
Stadtdekan  
Vorsitzender des  
Verwaltungsrats*



**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

die Lebenswelt der Diakonie Stetten verändert sich. Mit den notwendigen Veränderungen Schritt zu halten ist wichtig, besser noch: sie selbst zu gestalten.

Unsere gute alte Vereinsatzung wurde verjüngt und den heutigen Erfordernissen des Corporate Governance Kodex für die Diakonie in Württemberg angepasst. Neun von außerhalb der Diakonie Stetten gewählte Personen und zwei von der Mitarbeitervertretung entsandte Mitglieder bilden den Verwaltungsrat. Zusammen mit dem dreiköpfigen Vorstand – an der Spitze Pfarrer Rainer Hinz – sind sie die Mitgliederversammlung.

Den langjährigen Verwaltungsratsmitgliedern verdankt die Diakonie Stetten viel und dankt Ihnen sehr. Sie haben über Jahrzehnte hinweg den Kurs unserer großen diakonischen Einrichtung bestimmt und sich dafür eingesetzt, Diakonie so zu gestalten, dass in jedem Menschen der Mensch gesehen wird.

Am 4. April wurde der neue Verwaltungsrat gewählt. Ihm gehören wieder Personen aus wichtigen gesellschaftlichen Gestaltungs- und Verantwortungsbereichen an. Sie begleiten und unterstützen den hoch engagierten Vorstand bei der Orientierung der Diakonie Stetten auf eine gute Zukunft, die Schwerpunkte setzt in den auch von der Uno angestoßenen Veränderungen in der Betreuung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung, die kurzfristig oder auf Dauer Unterstützung, Pflege, Assistenz und Begleitung brauchen.

Die Diakonie Stetten ist auf einem guten Weg, weil Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Arbeitsbereichen zusammen wirken wollen und können. Gemeinsam mit vielen anderen bin ich dafür sehr dankbar und entbiete Ihnen meinen Respekt.

Alle, die unterstützen und unterstützt werden, fördern und gefördert werden, pflegen und gepflegt werden, betreuen und betreut werden, spenden und auf die Spenden angewiesen sind, gehören zur Lebenswelt der Diakonie Stetten. Ihnen sind die Menschen wichtig.

Herzlich grüßt

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Hans-Peter Ehrlich". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Hans-Peter Ehrlich, Stadtdekan



## Geschäftsbereich Wohnen



Der Bereich Wohnen steht vor großen Veränderungen: Die Wohn- und Unterstützungsangebote müssen im Sinne der UN-Konvention zur Inklusion umgebaut und zukunftsfähig gemacht werden. Eine große Aufgabe für Joerg Schneider, seit dem 1. März 2010 als neuer Geschäftsführer im Amt, und sein Team.

Neue Angebote, die organisatorische Trennung von Wohnbereich und Tagesstruktur, eine neue Aufbauorganisation mit neuer Leitungsstruktur und die Weiterentwicklung der Fachlichkeit stehen dabei auf der Aufgabenliste.

Behinderte Menschen sollen in Zukunft selbstbestimmter und inmitten unserer Gesellschaft leben. Inklusion geht alle an: Behinderte und nicht-behinderte, junge und alte Menschen leben und arbeiten gemeinsam, gehen gemeinsam in die Schule, begegnen sich in den Städten und Gemeinden. Damit dies gelingt, muss sich auch die Infrastruktur verändern: Menschen möchten dort wohnen, wo sie ihren Lebensmittelpunkt haben, wo andere leben, wo sie zur Arbeit gehen und ihre Freunde sind. Das bedeutet für die Diakonie Stetten ganz konkret: Kleine dezentrale Wohneinheiten statt großer stationärer Einrichtungen.



Alle neuen Wohnhäuser der Diakonie Stetten werden mit einer maximalen Größe von 24 Wohnplätzen geplant.

Über 560 Wohnplätze sind von der Umwandlung betroffen. Davon gehören einige zum Wohnbereich auf der Hangweide, der in den kommenden Jahren stark verkleinert wird. 200 dieser stationären Wohnplätze sollen in den nächsten zehn Jahren in ambulante umgewandelt werden.

Eine Aufgabe, die nur gemeinsam zu leisten ist: Die Stadt- und Landkreise, die als Leistungsträger für die Finanzierung verantwortlich sind, ebenso wie die Menschen, die es konkret betrifft, sind in den aufgestellten Zehn-Jahres-Plan mit eingebunden.

Zukunftswerkstätten für Bewohnerinnen und Bewohner, regelmäßige Informationen und aktive Beteiligung der Mitarbeitenden, die Einbeziehung des Heimbeirats, der Gedankenaustausch mit den Angehörigen: Nur was gemeinsam gestaltet und getragen wird, kann zum Wohle der Menschen gelingen.

Ein Beispiel dafür: im September 2010 fand eine „Werkstatt Zukunft“ statt, bei der gemeinsam über die Zukunft nachgedacht wurde. Über 150 Mitar-



*Kleine ambulante Wohneinheiten statt großer stationärer Einrichtungen: Auch die Hangweide wird sich wandeln.*

beiter und Mitarbeiterinnen aus unterschiedlichen Teilbereichen und Hierarchieebenen diskutierten fünf zentrale Themen: Individualisierung, De-Institutionalisierung, Basisorientierung, Partizipation und das Ziel: „Zehn Prozent mehr Zeit“. Wissen was geschieht, als Voraussetzung für das Gelingen, steht als Motto auch über dem neuen Infoportal, das derzeit im Intranet aufgebaut wird. Es bietet Informationen und zukünftig auch einen Ort, an dem sich alle austauschen und diskutieren können. Die von einem Arbeitskreis entwickelte Wohnungsbörse „Zimmer frei“ informiert Menschen mit Behinderung über freie Wohnangebote und beschreibt, welche Unterstützung jeweils geboten wird.

Wesentliche organisatorische Änderungen wird es ab dem 1. Juli 2011 geben. Dann werden die Teilbereiche als „Kommunale Wohnverbände“ organisiert. Der neue Bereich „Familiäre Hilfen“ ergänzt die neuen Wohnverbände mit niederschweligen Angeboten.

Entscheidend bei allen Veränderungen ist, dass die Lebensqualität behinderter Menschen immer weiter verbessert wird. Dazu braucht es einheit-

lich gültige, fachliche Standards. Im Juli gab es einen Workshop, moderiert von Dr. Erik Weber von der Uni Koblenz, der als Experte für das Thema Inklusion zusammen mit den Teilnehmern ein Modell skizzierte, in dem allgemein gültige, fachliche Leitlinien für jeden Arbeitsbereich konkretisiert werden können.

Die Weiterentwicklung der Fachlichkeit wird unterstützt durch eine wissenschaftliche Begleitung der Evangelischen Hochschule in Ludwigsburg. Die Ludwig Schlaich Akademie erarbeitet derzeit ein Schulungskonzept zum Thema Inklusion für den Bereich Wohnen.

### **Rems-Murr-Kreis**

Offene Türen auf der Hangweide: Seit Juli sind tagsüber die äußeren Zugänge geöffnet, ein sichtbares Zeichen des Wandels. Auch die Bewohner der Hangweide sollen bald in offenen, dezentralen Wohnformen leben und die offenen Türen sind ein erster Schritt dahin.

Dezentral ist ebenfalls das Motto im Schülerbereich: die Mitarbeitenden arbeiten an einem Konzept für die Weiterentwicklung der Wohnangebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, das auch die Zukunft der Schule im Blick hat. Auch im Wildermuthaus wird die Zukunft geplant: Zehn Teilnehmer, unterstützt von Mitarbeitenden, setzten sich im Sommer mit ihren Wünschen und Plänen auseinander.

Frisch renovierte Räume im Johanniterhaus bezog die HpF im Juli 2010.

**Wohnangebote für Menschen mit geistiger Behinderung stationär und ambulant**

ca. 1.590 Plätze

Stand 31.12.2010

**Gäste in Kurzzeit**  
ca. 300  
(teilw. mehrfach)

Stand 31.12.2010

## Angebote für Menschen mit geistiger Behinderung

Diakonie Stetten –  
Sozialer Friedensdienst GmbH (dsfd)



*10 Jahre Wohnheim  
Bad Cannstatt mit  
Freundesfest:  
Sozialamtsleiter Walter  
Tattermusch über-  
brachte die Grüße der  
Stadt Stuttgart.*

Neue Zeiten, neue Häuser: Moderne, ins Gemeinwesen eingebettete Wohnprojekte werden derzeit für die Städte Fellbach, Schorndorf und Weinstadt geplant. Ein neues, flexibles Immobilienkonzept orientiert sich stärker als bisher an den Wünschen der Bewohner.

Von Stetten nach Fellbach sind neun Menschen in ihre neue Wohnung gezogen und haben sich mittlerweile dort gut eingelebt.

Eine ambulante Wohngemeinschaft entsteht in Waiblingen-Hohenacker. Die Mitbewohner organisieren ihren Alltag, von Fachkräften unterstützt, weitgehend selbst. Selbstbestimmt leben heißt auch selbstbewußt handeln.

Altes verlassen, Neues beginnen und aufbauen: Anfang 2010 wurde das „Kleine Haus“ in Rommelshausen abgerissen. In der unmittelbaren Nachbarschaft weihte die Diakonie Stetten dafür neue kleine Wohngemeinschaften ein.

### Ostalbkreis/Kreis Göppingen

Für 24 Menschen sind Wohnungen in Ebersbach im Landkreis Göppingen geplant.



Im Ostalbkreis soll es als Ersatz für das Wohnheim Elisabethenberg, das bis 2015 aufgelöst wird, ebenfalls neue dezentrale Wohnangebote geben. In Zukunftswerkstätten machen sich die Bewohner heute schon Gedanken über ihre persönliche Zukunftsgestaltung.

Vielfältige ambulante und mobile Hilfen bietet die im August 2010 gegründete „Diakonie Stetten – Sozialer Friedensdienst GmbH“ an. Mitten in Göppingen sitzt das junge Team aus drei hauptamtlichen Mitarbeitenden und zwölf jungen Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr machen. Fahrdienste, Haushaltshilfen, familienentlastende Dienste gehören zum Angebot der neuen Einrichtung.

### Stadt Stuttgart/Kreis Esslingen

Spatenstich in Filderstadt-Plattenhardt: Am 15. April 2011 ging es los. 36 Wohnplätze mit angegliederter Tagesstruktur sollen bis 2012 fertig sein.

Für 66 Schüler/innen der Helene-Schöttle-Schule in Steinhaldenfeld und der Bodelschwingh-Schule in Vaihingen ist die Nachmittagsbetreuung gesi-

*Kooperationsvertrag mit der Karlshöhe Ludwigsburg: (v.l.n.r.) Frieder Grau (Theol. Leiter, Karlshöhe Ludwigsburg), Pfarrer Rainer Hinzen (Vorstandsvorsitzender Diakonie Stetten), Gerhard Gasser (Diakonischer Leiter, Karlshöhe Ludwigsburg), Günter Bernhardt (Abteilungsleiter, Karlshöhe Ludwigsburg) und Thomas Weiler (Regionalleiter RMK, Diakonie Stetten).*



chert: Nach einer dreijährigen Projektphase hat der Gemeinderat Stuttgart nun ein Budget genehmigt, das den Ausbau des Angebots ermöglicht.

Zehn Jahre jung ist das Wohnheim „In den Wannenäckern“ in Cannstatt. Im Juli 2010 gab es eine große Geburtstagsfeier. Der ganze Stadtteil feierte mit und es zeigte sich, wie gut das Zusammenleben hier funktioniert.

### Kreis Ludwigsburg

Seit Dezember 2010 ist die Diakonie Stetten auch in Ludwigsburg offiziell als Träger der Offenen Hilfen anerkannt. In Kooperation mit der Karlshöhe in Ludwigsburg gibt es an der Paul-Aldinger-Schule in Steinheim-Kleinbottwar ein offenes Freizeitangebot. Im Februar 2011 schlossen die beiden Träger darüber hinaus einen Kooperationsvertrag, der die gute Zusammenarbeit festigen soll.

## Förder- und Beschäftigungsbereich



Teilhabe an Förderung, Arbeit, sinnstiftender Tätigkeit und eine gesicherte Tagesstruktur: Die Veränderungen im Förder- und Beschäftigungsbereich haben die Lebensqualität der Menschen im Blick. Aus der Heilpädagogischen Förderung unter dem Dach des Bereichs Wohnen wird nun der Förder- und Beschäftigungsbereich, neu den Remstal Werkstätten zugeordnet. Ziel des Prozesses ist es, behinderten Menschen in ihrem Anspruch auf berufliche Rehabilitation gerechter zu werden. Auch die Reittherapie und die Landwirtschaft gehören nun zu den Remstal Werkstätten.

Die Neustrukturierung geht einher mit einer Ausweitung der Regionalität. Kooperationen auch mit anderen Trägern kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Bereits 2010 knüpften hierzu die Werkstätten Kontakte zu Partnern im Landkreis Esslingen und in Stuttgart.

### Förderung

**Rems-Murr-Kreis**  
478 Plätze

**Ostalbkreis/  
KreisGöppingen**  
66 Plätze

**Stadt Stuttgart/  
Kreis Esslingen**  
59 Plätze

**insgesamt**  
603 Plätze

Stand 31.12.2010

## Offene Hilfen, Betreutes Wohnen, Beratung



*Schnappschussaktion für's Familienalbum am Jubiläumstag  
140 Jahre „Betreutes Wohnen in Familien“*

140 Jahre alt und immer noch topaktuell: Der Fachdienst „Betreutes Wohnen in Familien“ feierte Anfang des Jahres sein Jubiläum. Über 100 Menschen mit Behinderung leben in Familien. Sie finden hier einen neuen Lebensmittelpunkt und nehmen Teil am normalen Familienleben. Ein Stück gelebter Inklusion mit langer Tradition.

Nicht ganz so alt, aber auch schon ein Erfolgsmodell: Die „Beratungsstelle im Familienzentrum in Schorndorf (BiF)“ feierte ihren fünften Geburtstag. Fünf Jahre lang wurde das Projekt von der Aktion Mensch gefördert.

Niederschwellig und wohnortnah konnten die Mitarbeiter/innen hier Menschen in besonderen Lebenslagen beraten.

Die Erfahrungen, die in Schorndorf gesammelt wurden, sind für die Zukunft wichtig und helfen beim Ausbau weiterer bedarfsgerechter und wohnortnaher Angebote.



### Offene Hilfen

**Frühberatung  
und Frühförderung**  
509 Familien

**Familienbegleitender  
Dienst**  
250 Pers. Stuttgart  
301 Pers. Rems-Murr-  
Kreis

**DSFD Göppingen**  
30 Personen

**Familienberatung**  
95 Familien

**Ambulant Betreutes  
Wohnen**  
72 Pers. Rems-  
Murr-Kreis  
4 Pers. Ostalbkreis  
16 Pers. Stuttgart

**Betreutes Wohnen  
in Familien**  
105 Personen

**Beratungsstelle  
im Familienzentrum (BiF)**  
46 Personen

**Infostelle Stuttgart**  
50 Personen

**Beratungsstelle Waiblingen**  
20 Personen  
Stand 31.12.2010

**Ehrenamt**  
396 Personen  
Stand 31.12.2010

## Gesundheitszentrum Kernen GmbH



Ein Menschenbild, das sich auch in der Interdisziplinären Praxis zeigt: Offen für Menschen mit und ohne Behinderung hat sie sich einen hervorragenden Ruf erarbeitet.

Seit Ende 2010 heißt das Sozial-Medizinische Zentrum nun Gesundheitszentrum. Aus der ganzen Region Kernen kommen Menschen mit und ohne Behinderung hierher. Positiv aufgenommen wird das Zentrum auch in der Ärzteschaft in Stetten, mit denen die Fachärzte im Gesundheitszentrum kooperieren.

Vier Allgemeinärzte, ein Kinder- und Jugendpsychiater, die Interdisziplinäre Praxis und eine spezialisierte Epilepsieambulanz sind für die Patienten da.

Es ist vor allem der fachübergreifende Ansatz, der den Belangen behinderter Menschen gerecht wird. Diesem liegt ein ganzheitliches, diakonisches Menschenbild zu Grunde, welches Körper, Geist und Seele im Blick hat.

### Ärztlicher Dienst

#### Epilepsieambulanz

100 Patienten intern  
160 Patienten extern

#### Kinder- und

#### Jugendpsychiatrie

100 Patienten intern  
140 Patienten extern

#### Interdisziplinäre Praxis

349 Patienten intern  
250 Patienten extern

Stand 31.12.2010

## Remstal Werkstätten



Die Remstal Werkstätten stehen vor einem großen Wandel. Das Projekt für die Remstal Werkstätten ist der Fusionsprozess der Heilpädagogischen Förderung (HpF) und des Bereichs Fördern und Beschäftigung (FuB). Das Ziel der Veränderungen ist, mehr Lebensqualität für jeden einzelnen Menschen zu schaffen: „Teilhabe an Arbeit, Bildung und Förderung für alle“, so formuliert Geschäftsführerin Regina Weiße, die Aufgabe für die Remstal Werkstätten.

Durch die Fusion wachsen die Werkstätten von derzeit über 1000 Menschen mit Behinderung auf 1500. Das erfordert eine neue Struktur: „alle Prozesse müssen überprüft und angepasst werden“, sagt Regina Weiße. Sanfte Übergänge sind nötig, damit alle, die Mitarbeitenden und die Menschen mit Behinderung, vom Neuen nicht überrollt werden, sondern mitgenommen werden können.

Menschen mit Behinderung arbeiten in den Werkstätten nach ihren Möglichkeiten und Neigungen. Den Menschen im Berufsbildungsbereich soll die Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht werden. Sei es auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt, auf Außenarbeitsplätzen oder auf Arbeitsplätzen innerhalb der Werkstatt.



Eine Vielzahl von Angeboten gibt es für die Menschen im Förder- und Beschäftigungsbereich. Im Mittelpunkt steht auch hier die Förderung, die berufliche Qualifizierung und Bildung. Eine wichtige Aufgabe ist es, Menschen mit Behinderung dabei zu unterstützen, einen Platz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden oder auf einem der Außenarbeitsplätze.

Veränderungen bestimmen die Remstal Werkstätten im Inneren und nach Außen: Neue Standorte mit neuen konzeptionellen Ausrichtungen sind für Werkstätten in Zusammenarbeit mit dem Rems-Murr-Kreis in Fellbach, Weinstadt und Winnenden geplant.

Die Werkstätten verstehen sich als Partner von Industrie, Handwerk und Dienstleistern. So traf 2009 die Wirtschaftskrise auch die Werkstätten. Doch es geht wieder aufwärts: Im Jahr 2010 waren die Auftragsbücher der Remstal Werkstätten gut gefüllt und es konnten 30 neue Kunden gewonnen werden. Handgefertigte Kerzen bereichern das Angebot an Eigenprodukten. Menschen mit Behinderung Teilhabe an der Gemeinschaft zu ermöglichen, bedeutet auch, immer wieder zu zeigen was man kann und Infor-

*Neuer Service  
des Café Entrée für  
Patienten im Kranken-  
haus in Schorndorf*



mationen weitergeben. So präsentierte sich der Arbeitskreis von Institutionen der Behindertenhilfe bei einer Leistungsschau im Landratsamt Aalen. Für 2011 sind weitere Ausstellungen in den Rathäusern und Landratsämtern in Ellwangen und Schwäbisch Gmünd geplant.

Einen neuen Service gibt es für die Patienten im Krankenhaus in Schorndorf. Hier können die Patienten den freundlichen Zimmerdienst des Café Entrée genießen: Süßigkeiten, eine Zeitung oder einen Capuccino – die freundlichen Café Entrée Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen liefern auf Wunsch.

## **Remstal Werkstätten**

### **Werkstatt Waiblingen**

354 Arbeitsplätze

### **Werkstatt Schorndorf**

154 Arbeitsplätze

### **Werkstatt Waldhausen**

87 Arbeitsplätze

### **Werkstatt Stetten**

131 Arbeitsplätze

### **Werkstatt Hangweide**

112 Arbeitsplätze

**Hauswirtschaft/  
Handwerk/  
Dienstleistung**  
78 Arbeitsplätze

**insgesamt**  
916 Arbeitsplätze  
mit Behinderungen

373 Mitarbeitende  
davon extern

Stand 31.12.2010

## Rehazentrum

Das Jahr war durch wichtige Weichenstellungen in konzeptioneller und räumlicher Richtung geprägt: Die Personenzentrierung unserer Angebote ist eine Leitlinie, die wir weiter konsequent umsetzen.

Das von der Regionaldirektion geforderte gemeinsame Durchführungskonzept für den Berufsbildungsbereich in den Remstal Werkstätten wurde von uns für den Personenkreis psychisch behinderte Menschen ausgearbeitet. Zur Durchführung von Schulungen und Qualifizierungen wurde in Waiblingen in neue Schulungsräume für den Berufsbildungsbereich investiert. Hier finden Bildungstage nun regelmäßig mit einem modularisierten Schulungskonzept statt.

Am Standort Schorndorf fiel die Entscheidung, auch die Werkstatt Stuttgarter Straße auf das Bauknechtfirmengelände zum 01.04.2011 umzuziehen. Die Umzugsplanungen und Umbauarbeiten begannen zeitnah.

Im Rahmen des Persönlichen Budgets wurde eine Fahrersitzstaplerausbildung für den Personenkreis konzipiert und durchgeführt.

Alle Akten in den Werkstätten im Rehazentrum sind nun digitalisiert. Den ständig steigenden administrativen Anforderungen nach Individualisierung gehen wir nun technisch gerüstet entgegen

### Rehazentrum

**WRZ Waiblingen**  
125 Pers.

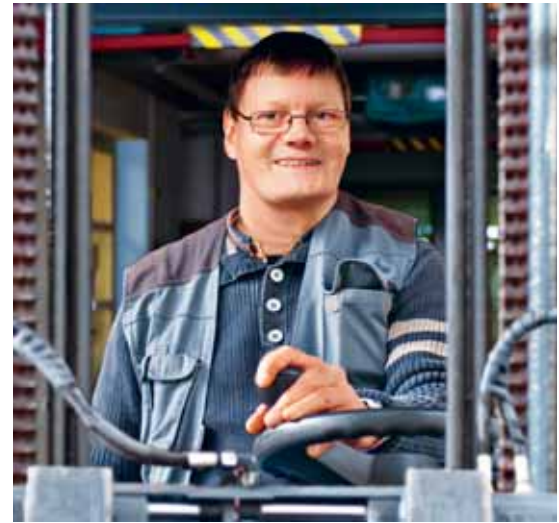
**WRZ Schorndorf  
Stuttgarter Straße**  
29 Pers.

**WRZ Schorndorf  
Bauknecht**  
28 Pers.

**Stundenweise  
Beschäftigung**  
18 Pers.

**BEST-Qualifizierung**  
15 Pers.

Stand 31.12.2010



Zur Arbeitszeitflexibilisierung wurde für die Mitarbeiter (Lohn) in Schorndorf im Rahmen eines Projektes für Teilzeitmitarbeiter ein Gleitzeitmodell eingeführt. Zum Jahresende nahmen 8 Mitarbeiter daran teil. Die Mitarbeiter wünschen sich eine Fortführung und Ausweitung.

Im technischen Bereich erweiterten wir unsere Fertigungstiefe im Bereich Elektromontage, Tampondruck und Medizintechnik. Inzwischen hat jede Arbeitsgruppe ein ganz eigenständiges Gruppenprofil, das sich sowohl in technischer als auch pädagogischer Ausprägung zeigt.

Die Kreative Werkstatt ist seit dem 01.01.2011 organisatorisch in das Rehazentrum eingebunden. Die Vorbereitungen für diesen Übergang waren Schwerpunkt im letzten Quartal 2010.

Die Best-Qualifizierung hat sich auf die Qualifizierung und Begleitung der Helfer im Rahmen der Arbeitsgelegenheiten unter neuen inhaltlichen Vorgaben der Arbeitsverwaltung konzentriert. Im Jahresverlauf wurden ca. 25 Helfer begleitet. Im Dezember erhielten wir die Zusage für das Projekt „Startklar 2011“ im Rahmen der Förderung des Europäischen Sozialfonds.



## „Viko“ & „Dienstleistungspartner“



Alleinerziehenden Frauen den (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern, das ist das Ziel von „Plan A“. „Plan A“ wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds unterstützt. Die Frauen profitieren von einer persönlichen Beratung und unterschiedlichen Seminaren.

Erfolgreich abgeschlossen ist das Projekt „Knapp bei Kasse“, das Menschen beraten hat, die zum Beispiel aufgrund von Arbeitslosigkeit mit wenig Geld auskommen müssen.

Die „Dienstleistungspartner GmbH“ (DLP) freut sich über die Stabilisierung ihrer Umsätze in 2010.

Ein Wermutstropfen ist, dass seit 2010 Reinigungsobjekte, die die öffentliche Hand verwaltet, europaweit ausgeschrieben werden müssen. Die DLP verlor etliche Objekte, weshalb zum Jahresbeginn 2011 über 40 Arbeitsstellen abgebaut werden mussten.



Erfreulich ist, dass im Bereich der Elektroprüfung von ortsveränderlichen Betriebsmitteln, bei der Glasreinigung und der Unterhaltsreinigung neue Aufträge hinzukamen.

**Dienstleistungs-  
Partner GmbH**  
85 Arbeitsplätze

**Viko GmbH**  
12 Arbeitsplätze

Stand 31.12.2010

## „Künstler aus Stetten“



Aus Ideen werden Bilder, Farben und Formen fügen sich zu einmaligen Kunstwerken – die Phantasie hat keine Grenzen und in der Kreativen Werkstatt werden ihr auch keine gesetzt. Die Künstlerinnen und Künstler kommen meist einen halben Tag in der Woche ins Atelier nach Waiblingen. Für die meisten von ihnen ist das auch eine schöpferische Pause von ihrer täglichen Arbeit, der sie in den Remstal Werkstätten oder auf einem Außenarbeitsplatz nachgehen. Die Kunstwerke, die hier entstehen, bleiben nicht hinter den verschlossenen Türen des Ateliers verborgen: Bei Ausstellungen zeigen und verkaufen die Künstler/innen ihre Werke. Die Kunst ermöglicht Teilhabe, die Werkstatt wird zum Ort der Begegnung.

Seit Anfang 2011 ist die Kreative Werkstatt den Remstal Werkstätten angegliedert. Die Stiftung Kunst und Kultur wurde aufgelöst.



*Beim Weihnachtsmarkt 2010 der Remstal Werkstätten in Waiblingen konnte man Kunstwerke der Kreativen Werkstatt erstellen, um sich selbst und anderen eine Freude zu machen, oder einfach nur eintauchen in eine Welt voller Farben und Fantasie.*

## Kindergärten und Schulen



### Kinderhaus Bachwiesenstraße

Das Kinderhaus Bachwiesenstraße in Stuttgart-Heslach wächst: In einer neuen Ganztagsgruppe spielen und lernen 15 Kinder, darunter sind drei mit besonderem Förderbedarf.

Interdisziplinär und damit inklusiv ist das pädagogische Team besetzt: Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe sowie aus der Behindertenhilfe planen, gestalten und reflektieren die Arbeit gemeinsam. Ein Konzept für die Zukunft, das auch in den bereits bestehenden Ganztagskindergarten-Gruppen umgesetzt werden soll. 16 Kinder besuchen einmal wöchentlich die Torwiesenschule und nehmen dort am Mensch-Natur-und-Kultur-Projekt (MeNuK) teil.

Im Kinderhaus sind mittlerweile über 120 Kinder von Geburt bis zu sechs Jahren. Sie kommen aus 28 verschiedenen Nationen. Zum Start der Woche lernen alle Kinder die ‚Gebärde der Woche‘ und haben viel Spaß daran, mit den Händen zu reden.



### Theodor Dierlamm Schule

Lernen mit allen Sinnen und an vielen Orten: Der Unterricht an der Theodor Dierlamm Schule (TDLS) ist so vielfältig wie das Leben. So wurde der Sachkundeunterricht im letzten Jahr oft nach draußen verlegt: Die Schüler und Schülerinnen fuhren mit dem Linienbus, gingen ins Backhäusle und aufs Landratsamt.

Seit September 2010 gibt es eine zweite Außenklasse in Korb, eine dritte Außenklasse startet im neuen Schuljahr an der Erich Kästner Werkrealschule in Endersbach. Die älteren Schüler der Außenklasse Schnait können hier konsequent ihre inklusive Schullaufbahn fortsetzen.

Ab September lernen und leben Schulkindergartenkinder der TDLS gemeinsam mit Kindern aus Stetten im neuen Kinderhaus der Gemeinde.

Die Herausforderungen an die Lehrer und Lehrerinnen an der TDLS wachsen: immer mehr Schüler brauchen aufgrund zusätzlicher Auffälligkeiten, Bedürfnisse oder schwerster medizinischer Probleme intensivste Förderung. Durch individuelle

Die Außenklasse der  
Theodor Dierlamm  
Schule in Schnait  
präsentiert Köpfe am  
Korber Kopf



Förderung verhelfen wir auch diesen Schülern zu mehr Lebensqualität und einem möglichst selbständigen Leben.

### Torwiesenschule

Ausgezeichnet ist die Torwiesenschule in Stuttgart-Heslach: Für ihr innovatives, inklusives Konzept erhielt sie 2011 den Paul Lechler Preis.

Als „gnadenlos preiswürdig“ feierte Prof. Dr. Andreas Hinz von der Martin-Luther Universität in Halle-Wittenberg die Schule und lobte in seiner Laudatio „die Pädagogik der Vielfalt“.

Man ruht sich auf den Lorbeeren nicht aus:

Die Erweiterung der Torwiesenschule um eine inklusiv arbeitende Real-/Werkrealschule ist in der Gründungsphase.

Damit noch mehr Schüler nachmittags betreut werden können, ist eine weitere Hortgruppe in Planung.

Neue Konzepte brauchen neue Räume: An der Torwiesenschule wird gebaut und die Ausstattung erweitert. So soll aus Spendengeldern eine Lehrküche entstehen. Schülerinnen und Schüler aller Bildungsgänge können hier kochen und gemeinsam lernen.



*Paul Lechler Preis für die Torwiesenschule: Walter Herwarth Lechler, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, übergibt Urkunde und Preis an Schulleiterin Martina Heß. Links Heiderose Maaß vom Vorstand der Diakonie Stetten.*

### Theodor Dierlamm Schule

174 Schulplätze

50 Schüler davon extern

6 Schüler Außenklasse Schnait

6 Schüler Außenklasse Schnait

17 Kindergartenplätze

13 Kinder davon extern

### Torwiesenschule

35 Schulplätze Sonderschule, extern

77 Schulplätze Grundschule, extern

40 Hortplätze, inklusiv

### Kinderhaus

Bachwiesenstraße

30 Krippenplätze

50 Ganztageskindergartenplätze

44 Kindergartenplätze

Stand 31.12.2010

## Berufsbildungswerk Waiblingen gGmbH

**Berufsbildungswerk  
(BBW) Waiblingen**

**Berufsvorbereitende  
Bildungsmaßnahmen  
(BvB)**  
95 Plätze

**Ausbildung**  
308 Plätze

**Ausbildung regional**  
171 Plätze

**Berufsausbildung  
außerbetriebl. (BaE)**  
91 Plätze

**Assistierte  
Ausbildung**  
32 Plätze

**Ausbildungsbeglei-  
tende Hilfen (abH)**  
88 Plätze

**Aktivierung  
u. Eingliederung**  
10 Plätze

**Unterstützte  
Beschäftigung**  
14 Plätze

**Wohnbereich**  
245 Plätze



Was wird eigentlich aus dem Geld, das in die Ausbildung behinderter junger Menschen investiert wird? Diese nüchterne Frage stellte sich auch das Berufsbildungswerk Waiblingen und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die jungen Menschen, die im BBW eine Ausbildung machen, zahlen im Laufe ihres Berufslebens die Ausbildungskosten nicht nur zurück, sie zahlen auch noch Zinsen. In einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln wurden 1500 Abgänger von Berufsbildungswerken aus ganz Deutschland befragt, die ihre Ausbildung in den Jahren 1995 bis 2008 abgeschlossen hatten.

70 Prozent der jungen Männer und Frauen, die ein Berufsbildungswerk besucht hatten, fanden einen Arbeitsplatz und verdienen im Durchschnitt 1612 Euro netto. Die jungen Menschen, die keinen Ausbildungsabschluss haben, finden dagegen nur zu 50 Prozent eine Stelle und verdienen mit 1283 Euro deutlich weniger.

Die Berufsbildungswerke fördern Talente, lobte Eva Strobel, Regionaldirektorin für Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit bei der Präsentation der Ergebnisse im Dezember in Stuttgart.



Viele Projekten und Initiativen zeigten im letzten Jahr wieder die unterschiedlichsten Aktivitäten des BBW:

Mit dem Titel „Perfekt mit Respekt“ wurde ein Sozialkompetenztraining gestartet, das Wert legt auf gute Umgangsformen. Denn fachliche Kompetenzen sind wichtig, aber ohne gutes Benehmen nur halb soviel Wert.

Eine Schulklasse in Aalen baute ein Öko-Clo für den interkulturellen Garten.

„Was ich mir wünsche“ hieß das Chorprojekt, bei dem Jugendliche aus Polen, Ungarn, Serbien, der Slowakei, aus Kroatien und Deutschland miteinander sangen. „Jugend für Europa“ so der Titel dieses internationalen Gesangsfestivals, das im April 2010 im BBW in Waiblingen stattfand.

Mittlerweile ein Evergreen ist der Weihnachtsklassiker „Hilfe, die Herdmanns kommen“. Die berühmt-berüchtigte Theaterproduktion gehört auf der Ostalb inzwischen zu Weihnachten wie Gutsle und Glühwein. Profischauspieler und Amateure der Projektgruppe New Limes e.V. inszenier-

*Chorprojekt  
„Was ich mir wünsche“*



*„BBW Azubi Power“:  
BBW-Jugendliche  
gewinnen den 3. Platz  
beim Waiblinger  
Drachenboot-Rennen  
auf der Rems.*

ten in Kooperation mit Jugendlichen einer BVB-Maßnahme des BAW in Schwäbisch Gmünd diese turbulente Weihnachtskomödie neu.

Der Rollkünstler Christian von Känel und der VfB-Profi Daniel Didavi gehörten wohl mit zu den letzten Spitzensportler-Zivildienstleistenden, die im BBW-Freizeithaus ihren Dienst taten.

Eine besondere Auszeichnung erhielt die Johannes-Landenberger-Schule: Als einzige Schule in Baden-Württemberg hat die Schule vom Regierungspräsidium die Genehmigung erhalten, in den Klassen der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme eine Abschlussprüfung und die Zusatzprüfung zum Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschlusses durchzuführen. Und noch ein Preis ging an die Johannes-Landenberger-Schule: Die KFZ-Klassen erhielten einen Sonderpreis als beste Berufsschule 2010.

Grund zum Feiern auch in Schwäbisch Gmünd: 10 Jahre gibt es hier nun das Berufsausbildungswerk.

**Berufliches Ausbildungszentrum  
(BAZ) Esslingen**

**Ausbildung Reha**  
123 Plätze

**Berufsausbildung außerbetriebl.  
(BaE)**  
80 Plätze

**Berufsvorbereitende Maßnahmen  
(BvB)**  
39 Plätze

**Aktivierung u. Eingliederung**  
61 Plätze

**Berufsausbildungswerk (BAW)  
Aalen**

**Ausbildung**  
129 Plätze

**Berufsausbildung außerbetriebl.  
(BaE)**  
2 Plätze

**Ausbildungsbegleitende Hilfen  
(abH)**  
8 Plätze

**Umschulung**  
23 Plätze

Stand 31.12.2010

## Ausbildung für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf

### **Berufsausbildungswerk (BAW) Schwäbisch Gmünd**

**Ausbildung**  
92 Plätze

**Berufsvorbereitende  
Maßnahmen (BvB)**  
49 Plätze

**Ausbildung im  
Regionalen Netzwerk**  
3 Plätze

**Umschulung**  
28 Plätze

**Meisterkurs**  
16 Plätze

Ca. 170 junge Menschen werden  
im Anschluss an die Ausbildung  
je nach Bedarf und Wunsch  
persönlich begleitet.

Stand 31.12.2010

Ein ganz besonderes Projekt ist „Wenn der Freund zum Feind wird“ - Fragen an die Kinder der NS-Täter. Im dritten Zeitzeugenprojekt des BBW Waiblingen stand die Begegnung von BBW-Auszubildenden mit Kindern von NS-Tätern. 38 Auszubildende fuhrten mit ihren Lehrern nach Krakau. Dort trafen sie sich mit Schülern der polnischen Pater-Siemaszko-Stiftung. Gemeinsam diskutierten sie unter anderem mit Niklas Frank, Sohn des Nazi-Generalgouverneurs Hans Frank und Monika Hertwig, Tochter des SS-Kommandanten Amon Göth. Im Herbst kamen die polnischen Schüler nach Deutschland und besuchten auch die Gedenkstätte Grafeneck.

Die Chancen von Schülern beim Berufseinstieg verbessern, soll ein Projekt, das den Schülern Begleiter an die Seite stellt. Eine Lehrstelle finden oder in einem ersten Schritt den Hauptschul- oder Werkrealschulabschluss machen ist das Ziel dieses Projektes, das in Waiblingen, Esslingen, Schwäbisch Gmünd und Aalen im letzten Jahr gestartet ist.

Die Berufsausbildungswerke in Schwäbisch Gmünd und Aalen bauen ihre Angebote im Weiterbildungs- und Umschulungsbereich aus. Und an der Johannes-Landenberger-Schule startete der Schulversuch „Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB)“. Er ersetzt die Sonderberufsfachschule und soll die Berufsreife fördern, die Berufswahl erleichtern und das Erreichen des Hauptschulabschlusses ermöglichen.

*Am Kulturtag im  
Berufsbildungswerk  
Waiblingen waren die  
beiden Trommelwork-  
shops sehr beliebt und  
brachten das BBW zum  
beben.*



Das BBW in Waiblingen ist seit 2002 TÜV-geprüft. Im November stellte sich nun die gesamte gGmbH der Zertifizierung und hat die Anforderungen erfolgreich erfüllt. Das TÜV-Siegel zierte nun alle Standorte der gGmbH.

### **Johannes-Landenberger-Schule**

**Sonderberufsschule Waiblingen 866 Plätze**  
(164 davon extern)  
**Esslingen 136 Plätze**  
**Schwäbisch Gmünd 91 Plätze**

**Sonderberufsfachschule Waiblingen 53 Plätze**  
**Esslingen 30 Plätze**  
**Schwäbisch Gmünd 39 Plätze**  
**Aalen 42 Plätze**

Stand 31.12.2010

## Rehaklinik und Badhaus Bad Boll



Die Geschichte des Hauses geht zurück auf das Jahr 1595, damit ist das Haus eine der ältesten Rehaeinrichtungen überhaupt. Zudem gehört sie zu den ältesten diakonischen Einrichtungen bundesweit, da sie seit mehr als 150 Jahren als kirchliches Unternehmen geführt wird.

Vorwiegend Patienten mit Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises finden in Bad Boll Hilfe und eine qualifizierte Behandlung. Ausgezeichnet ist die Klinik in der Speziellen Schmerztherapie bei chronifizierten Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates. Naturheilkundliche Behandlungsmethoden ergänzen die Behandlung.

Hauptsächlich Patienten, die nach orthopädischen Operationen eine Anschlussbehandlung brauchen, kommen nach Bad Boll. Hauptbeleger sind die gesetzlichen Krankenkassen und auch die Deutsche Rentenversicherung Baden Württemberg schickt Patienten hierher.

Schwimmen im Thermalmineralbad, Entspannung finden in der Sauna und im VitalZentrum: Erholung pur für die Patienten des Kurhauses und für die Gäste von außerhalb bietet seit 1976 das

Badhaus Bad Boll. Im Jahr 2008 wurde das Badhaus neu eröffnet und lockt seitdem mit seinen attraktiven Angeboten viele Gäste an.

Die gute Belegung der Rehaklinik Bad Boll spiegelt die hohe Anerkennung durch die Kunden wieder. Die hohe medizinische Qualität wurde nun auch von den Kostenträgern durch eine maßgebliche Pflegesatzerhöhung im Jahr 2010 gewürdigt.

Auch in Zukunft sollen sich die Menschen am Fuße der Schwäbischen Alb wohl fühlen. Ein Pflegestützpunkt, der zentral im Erdgeschoss eingerichtet wurde, optimiert die pflegerische Betreuung im Haus. Außerdem wurden 20 Patientenzimmer renoviert.

Zukünftig soll die Rehaklinik in einem starken Verbund ihre Vorzüge weiter entwickeln können. Dafür wird derzeit ein geeigneter Partner gesucht.

**Rehaklinik Kurhaus  
Bad Boll**

**Gäste**

**3.988**

**Belegungstage**

**65.165**

Stand 31.12.2010

## Alexanderstift – Dienste für Senioren

*Klausurtag*

**Esslingen Allmandgasse**  
30 Miet-/Eigentumswhg., Betr. Seniorenwohnen

**Esslingen Hirschmannstraße**  
30 Mietwhg., Betr. Seniorenwohnen

**Lorch-Haldenberg**  
50 Plätze, Pflegewohnen

**Waiblingen-Hohenacker**  
37 Plätze, Pflegewohnen (ab 01.09.2010)

**Weinstadt-Endersbach**  
73 Miet-/Eigentumswhg., Betr. Seniorenwohnen  
48 Plätze, Pflegewohnen

Stand 31.12.2010



Seit April 2008 gehören die Altenhilfe der Diakonie Stetten und das Alexander-Stift zusammen. Das zeigt sich nun auch im gemeinsamen Namen: Die Dienste für Senioren im Haus der Diakonie Stetten haben sich unter dem Markennamen Alexander-Stift neu formiert. Entstanden ist ein starker Altenhilfeträger, der in sechs Landkreisen mit 22 Häusern seine Dienste anbietet.

Im Alter dort wohnen, wo das Leben ist: Kleine Gemeindepflegehäuser mit Platz für 35 bis 40 Menschen, wohnortnah und damit mitten im Alltag, zeichnen das Konzept des Alexander-Stifts aus. Dazu kommen größere Pflegehäuser, mit speziellen Angeboten. Dabei gilt ein Augenmerk Menschen mit dementieller Erkrankung, denen das Alexander-Stift mit speziellen Wohnmöglichkeiten und Konzepten ein Leben gemäß ihren Bedürfnissen ermöglicht.

230 betreute Wohnungen bieten Senioren und Seniorinnen Orte, an denen sie ein selbstbestimmtes Leben führen können. Zukünftig will das Alexander-Stift auch die Einrichtung von Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Senioren ausbauen.



Wenn aus zwei Häusern eins wird, müssen sich beide um eine gemeinsame Hausordnung kümmern: Das Jahr 2011 wird im Zeichen dieser Neuorganisation des Alexander-Stift mit den Diensten für Senioren stehen. Eine Herausforderung für den administrativen Bereich und eine Aufgabe auch für die Politik, denn: „Klein muss auch möglich sein“.

Lebensqualität für jeden einzelnen Menschen zeigt sich aber nicht nur in der Vielzahl der Häuser und Wohnformen. Das Alexander-Stift will in jedem seiner Häuser als diakonischer Träger erkennbar sein. Der Mensch im Mittelpunkt: Das gilt für die Bewohner ebenso wie für die Mitarbeitenden, auch in Zeiten enger Personalressourcen.

*Die Altenhilfegesellschaften der Diakonie Stetten DS – Dienste für Senioren und Alexander-Stift haben sich neu formiert: Das „Zusammenwachsen“ wird begleitet durch Klausurtag, an denen leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einen intensiven Dialog miteinander treten.*

**Allmersbach im Tal**  
43 Pflegeplätze  
7 Betr. Seniorenwhg.

**Aspach**  
38 Pflegeplätze  
8 Betr. Seniorenwhg.

**Berglen–Oppelsbohm**  
41 Pflegeplätze  
12 Betr. Seniorenwhg.  
Demenzkonzept

**Großberlach–Neufürstenhütte**  
75 Pflegeplätze  
26 Betr. Seniorenwhg.

**Kirchberg/Murr**  
36 Pflegeplätze  
7 Betr. Seniorenwhg.  
Hausgemeinschaftskonzept

**Korb**  
39 Pflegeplätze  
Hausgemeinschaftskonzept

**Ludwigsburg–Eglosheim**  
29 Pflegeplätze  
Hausgemeinschaftskonzept

**Neckarwestheim**  
39 Pflegeplätze  
10 Betr. Seniorenwhg.  
Demenzkonzept

**Rechberghausen**  
38 Pflegeplätze  
Hausgemeinschaftskonzept

**Rudersberg**  
43 Pflegeplätze  
14 Betr. Seniorenwhg.

**Schlierbach**  
30 Pflegeplätze  
Hausgemeinschaftskonzept

**Urbach**  
69 Pflegeplätze  
12 Betr. Seniorenwhg.  
Demenzkonzept

**Weinstadt–Schnait**  
33 Pflegeplätze  
Hausgemeinschaftskonzept

**Weissach im Tal**  
55 Pflegeplätze  
14 Betr. Seniorenwhg.  
Demenzkonzept

**Zell unter Aichelberg**  
26 Pflegeplätze  
10 Betr. Seniorenwhg.

**Mundelsheim**  
35 Pflegeplätze  
8 Betr. Seniorenwhg.  
Hausgemeinschaftskonzept

Außerdem bietet das Alexander-Stift Kurzzeit- und Tagespflege an.

Stand 31.12.2010

## Ludwig Schlaich Akademie

**Ludwig Schlaich  
Akademie  
Waiblingen**



**Heilerziehungspflege**  
187 Ausbildungsplätze

**Arbeitserziehung**  
103 Ausbildungsplätze

**Heilpädagogik**  
64 Ausbildungsplätze

**Fachkraft  
Integration/Inklusion**  
12 Teilnehmende

**Mentoren**  
12 Teilnehmende

**ADHS**  
17 Teilnehmende

**Med.-Pflegerische  
Zusatzqualifikation**  
34 Teilnehmende

**Betreuerkraft**  
28 Teilnehmende

**Social BBA**  
16 Teilnehmende

Stand 31.12.2010

Pioniere im Studiengang „Bachelor of Arts in Business Administration“, eine Fachschule für Heilerziehungspflege, die den Wandel in der veränderten Behindertenhilfe widerspiegelt, deutlich mehr Studierende in der Berufsfachschule für Arbeitserziehung, Inklusion als lerntherapeutischer Schwerpunkt in der Fachschule für Heilpädagogik – die Ludwig Schlaich Akademie (LSAK) ist der Bildungs-Ort der Diakonie Stetten.

In allen Bereichen ist die Akademie eine erste Adresse für Studierende und auch die Zahl der Kooperationspartner hat sich im vergangenen Jahr erhöht.

In der Fachschule für Heilerziehungspflege konnte sich das Ausbildungsformat 2plus1 – zwei Jahre Schule mit drei Praktika und ein Jahr Praxis – etablieren. Eine Mentorenweiterbildung unterstützt die Qualifikation der Ausbilder.

18 angehende Arbeitserzieher und -erzieherinnen absolvierten erfolgreich ihre Prüfungen und fanden Praxisstellen.

Ein Höhepunkt im Ausbildungsjahr war der Fachtag „Menschenbilder prägen unser Handeln“. Aktuelle und ehemalige Auszubildende trafen sich

zu den Vorträgen von Armin Rauser, Anke Carrao-Walter und Pfarrer Hans-Jörg Siegel. Armin Rauser erzählte die Geschichte vom Menschen, der den Weisen fragt, woran er erkenne, dass der Tag die Nacht ablöse und die Antwort erhält: „Wenn du in das Gesicht deines Gegenübers schaust und darin deinen Bruder oder deine Schwester erkennst“. Eine passende Überschrift nicht nur für diesen Tag in der Ludwig Schlaich Akademie.

Gezielt auf die Anforderungen der Inklusion vorbereitet werden die Lernenden in der Fachschule für Heilpädagogik mit dem neuen Angebot: „Lerntherapeutischer Schwerpunkt“.

Im März 2011 startete der zweite Jahrgang der Studierenden im Fachbereich ‚Bachelor of Arts in Business Administration‘ und gehört damit zum festen Bildungsangebot der Akademie. In Gründung befindet sich die Berufsfachschule für Altenpflege.



## Hauswirtschaftliche Dienste



### Angebote Hauswirtschaftliche Dienste der Diakonie Stetten

Bei den Hauswirtschaftlichen Diensten steht die betriebliche Gesundheitsvorsorge und die Generalsanierung des Zentralen Wirtschaftsgebäudes oben auf der Agenda.

### „La Salle am Schloss“ mit Laden und Restaurant-Café

Das Projekt betriebliches Gesundheitsmanagement, das zwei Jahre lang lief, zeigt Ergebnisse: Einmal im Jahr werden nun in Gesundheitszirkeln Ideen entworfen und Lösungen entwickelt, die helfen sollen, Arbeitsplätze so zu gestalten, dass die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden erhalten bleibt.

### Textilzentrum mit Wäscherei Schneiderei Sachspenden Fundgruben

Arbeiten und gesund bleiben hat auch etwas mit der Zufriedenheit am Arbeitsplatz zu tun und der Wertschätzung, die den Mitarbeitenden entgegengebracht wird. Mehrere Artikel in der Hauszeitschrift ‚im boot‘ porträtierten die Menschen an ihren Arbeitsplätzen: Bei der Reinigung, in der Küche, beim Service.

### Zentralküche Bäckerei Metzgerei

### Spedition

### Hausreinigung und Service

Im vergangenen Jahr fanden zwei Fachtage im Rahmen der Fort- und Weiterbildung von Führungskräften statt. Die Themen: „Wenn in sozialen Einrichtungen gekocht wird“ und „Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz“ kamen bei den Mitarbeitenden sehr gut an.

Das Zentrale Wirtschaftsgebäude ist in die Jahre gekommen. 1969 erbaut, steht nun eine grundlegende Sanierung an. Der Brandschutz muss, ebenso wie die Bauphysik und die Haustechnik, auf den aktuellen technischen Stand gebracht werden.

Jetzt gilt es, das Haus umbauen und dabei alle Aufgaben weiterhin erledigen: Dafür soll die Bäckerei vorübergehend nach Fellbach-Oeffingen umziehen, die Metzgerei wird in den Räumen der Mega in Stuttgart produzieren. Die Köche und Köchinnen kochen in einer Containeranlage, die auf dem Sportplatz der Diakonie aufgebaut wird. Das Restaurant-Café „La Salle am Schloss“ mit Laden bleibt geöffnet.

Auch im Jahr 2011 darf die Wäscherei im Textilzentrum das RAL-Gütezeichen führen. Dafür wurde investiert: In die Gebäudeinstandhaltung und in die High-Tech-Waschstraße. Bei der Spedition steht ein neuer, umwelt-schonender Lastwagen auf dem Hof.

## Facility Management



Das Johanniterhaus erstrahlt in neuem Glanz: Bis auf die Außenfassade konnten im vergangenen Jahr alle Sanierungs- und Umbaumaßnahmen abgeschlossen werden. Der Bereich „Fördern und Betreuen (FuB)“ „besetzt“ das Johanniterhaus mit 128 Menschen vom Keller bis zum Dach. Im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss werden körperlich schwerbehinderte Menschen betreut, das zweite Obergeschoss und das Dachgeschoss belegen die körperlich mobileren, verhaltensauffälligen Menschen die Räume. Ein Aufzug, der neu eingebaut wurde, verbindet die einzelnen Etagen miteinander. Als energetische Massnahme fand eine komplette Dachsanierung mit Aufsparendämmung statt.

Auflagen des Denkmalschutzes bestimmten den Umbau mit. Rücksicht genommen hat man auch auf bauliche Besonderheiten, die nicht unter Denkmalschutz stehen: In der Eingangshalle kann man den Originalterrazzo bewundern, viele Wände schmücken Holzvertäfelungen.

Sichtbarstes äußeres Zeichen der Sanierung ist die Stahlterrasse, eine der wichtigsten Forderungen des Brandschutzes. Auch die gesamte Haustechnik ist komplett erneuert worden.

## Auslandskontakte



Sich austauschen und Neues kennen lernen: Die Zusammenarbeit mit den Partnereinrichtungen im Ausland bereichert unsere Arbeit.

Unterstützt wurde das Kinderheim Nummer Eins in St. Petersburg, dass zusammen mit der Wallenberg-Universität eine Fort- und Weiterbildungsakademie gründete.

Wissenschaftler beschäftigen sich hier unter anderem mit der beruflichen Karriereplanung von behinderten und nicht-behinderten Menschen. Der Test zur Erkennung von Potentialen, der im Berufsbildungswerk entwickelt wurde, findet nun auch in St. Petersburg Anwendung.

Ein Erfolg war der internationale Kongress „all inclusive“ im März 2011 in Bad Boll. Drei Tage begegneten sich Menschen aus Deutschland, Korea, Tansania, Frankreich, Holland und Brasilien und sprachen über die Chancen und Probleme der UN-Konvention zur Inklusion.

*Internationaler  
Kongress „all inclusive“  
im März 2011  
in Bad Boll*

## Streiflichter 2010/2011



### **Besuch von der Bundesfamilienministerin Kristina Schröder in der Diakonie Stetten**

Im Rahmen ihrer Sommerreise besuchte am 20. Juli Bundesfamilienministerin Kristina Schröder die Diakonie Stetten. Ihr Hauptanliegen war, mit Zivildienstleistenden und jungen Freiwilligen im Sozialen Jahr (FSJ) ins Gespräch zu kommen. In ihren Einrichtungen und Gesellschaften beschäftigt die Diakonie Stetten jährlich 60 bis 70 Zivildienstleistende und rund Freiwillige Soziale Jahrhelfer.

Mit auf dem Programm des Kurzbesuches: Rundgang über den Schlosshof mit Informationen zur Diakonie Stetten von Rainer Hinzen, Vorstandsvorsitzender.



### **70 Jahre nach „Grafeneck“: Erinnerung an Opfer der „Euthanasie“**

Im Zusammenschluss örtlicher Vereine, Kirchengemeinden, der Diakonie und der Gemeinde Kerzen fand am Freitag, 5. November 2010, am 70. Jahrestag der 4. Deportation nach Grafeneck, ein zentraler Gedenktag statt. Eine künstlerische Installation mit 403 Stühlen durchzog zwischen St.-Pierre-Platz und dem Diakoniegelände den Ort – für jedes Opfer ein leerer Stuhl. Über die Rückenlehne jedes Stuhles war ein Stoffüberzug, eine sog. „Husse“ gezogen. Diese waren in den vorangegangenen Wochen von verschiedenen Einzelpersonen, von Gruppen oder Schulklassen in einem kreativen Prozess gestaltet worden und namentlich jedem einzelnen Opfer gewidmet.

Aus Stetten wurden 333 geistig behinderte Bewohner der damaligen Anstalt Stetten und weitere 70 epilepsiekrankte Frauen und Mädchen der Korker Anstalten abgeholt und nach Grafeneck verschleppt und ermordet.



### Altenhilfe der Diakonie Stetten bei der Berufsbörse im Stuttgarter Römerkastell

„Das Ziel vor Augen. Nutze die Chance!“ lautete das Motto der zweitägigen Informations-, Ausbildungs- und Stellenbörse „Jobaktiv – Region Stuttgart“ im Stuttgarter Römerkastell im Herbst 2010. Sie richtete sich vor allem an Menschen mit Migrationshintergrund sowie an alle Interessierten, die nach Beratungs-, Qualifizierungs- und Stellenangeboten suchten. Rund 40 Aussteller aus den Bereichen Gesundheit und Pflege, Dienstleistungen, Technik, Bau und Transport sowie Bildungsträger und Vereine präsentierten sich. Auch die Altenhilfe der Diakonie Stetten nahm mit dem Alexander-Stift und den DS Dienste für Senioren an der Berufsbörse teil. „Wir müssen uns öffnen für einen Dialog und eine Diskussion zwischen den verschiedenen Kulturen und Religionen. Auch im Hinblick darauf, wie wir ausreichend Kräfte für die Altenhilfe bekommen. Die Messe als solche, war daher ein wichtiger Anlass und guter Startpunkt für dieses Thema“, zieht Sven Längen, Geschäftsführer des Alexander-Stifts, positiv Resümee. Hoher Besuch am Stand der Diakonie Stetten: Sozialministerin Dr. Monika Stolz (rechts im Bild).



### Diakonie Stetten hatte mit Berthold Morlock den ersten Zivildienstleistenden Deutschlands

Berthold Morlock (im Bild links) darf sich erster Zivi Deutschlands nennen, denn als er 1957 aus Eigeninitiative in der damaligen Anstalt Stetten antrat, gab es noch gar keinen anerkannter Ersatzdienst. Dieser wurde erst 1960 eingeführt und in seinem Fall rückwirkend anerkannt. Morlock war unter den ersten, die 1957 bei Einführung des Wehrdienstes in seinem Heimatort im Enzkreis gemustert wurden. Als Kind hatte er den Krieg mit seinen Schrecken erlebt, der christliche Glaube und sein Engagement als Kinderkirchhelfer und CVJM-Freiwilliger sprachen gegen den Militärdienst. Aber sein Vater hätte den Sohn gerne als Berufssoldaten gesehen, was dieser zunächst nicht ganz ausschloss. Den Ausschlag gab eine Dokumentation über die Anstalt Stetten, die Morlock wenige Tage vor der Musterung sah. Danach stand für ihn fest, dass er dort arbeiten wollte und folglich verweigern würde. Allein in der Diakonie Stetten haben in 50 Jahren knapp 2500 Zivildienst gemacht. Dieser wird nun ausgesetzt und soll möglichst weitgehend durch den Bundesfreiwilligendienst ersetzt werden.

## Zeichen der Verbundenheit



### **Porsche-Führungsnachwuchs unterstützt BBW-Azubis: Spende für Radprojekt**

Eine Gruppe von 14 Teilnehmern entwickelte im Rahmen einer Projektarbeit des Porsche Nachwuchsförderungsprogrammes Computer-Mäuse. 250 Exemplare wurden bei einem Mitarbeiterfest verlost. Der Erlös von insgesamt 4.600 Euro spendete die Gruppe für das Radprojekt der Kfz-Ausbildung des Berufsbildungswerkes (BBW) Waiblingen.

Die Kfz-Abteilung des BBW möchte die Spende für die Ausstattung eines Radprojektes nutzen, damit das Radtraining effektiver verlaufen kann. Seit geraumer Zeit gehört das regelmäßige Fahrradfahren zum festen Bestandteil des Wochenprogrammes der Kfz-Auszubildenden. Neben der Steigerung von Teamfähigkeit und Rücksichtnahme kann der Zuwachs an Ausdauer in den Ausbildungsalltag transferiert werden kann.



### **Luick unterstützt die Diakonie Stetten mit 3500 Euro**

Eine gute Tradition verfolgen die Esslinger Experten im Innenausbau, Luick Objekt GmbH & Co. KG, mit ihrer Weihnachtsspende an soziale Einrichtungen in der Nähe. Aus der Hand von Elvira Luick (links) durfte dieses Jahr Eberhard O. Brachhold von der Diakonie Stetten einen Spendenscheck über 3500 Euro entgegennehmen. Nach dem Motto „Gemeinsam Gutes tun“ wird die Summe zur Begleitung und Förderung von schwerst- und mehrfach behinderten Kindern und Jugendlichen verwendet, die in der Diakonie Stetten ein Zuhause gefunden haben. Für die nötige Zuwendung und menschliche Wärme werden mehr Hände und Menschen gebraucht, als der Pflegesatz zulässt. „Die Spende ermöglicht Hilfe und Unterstützung für das Leben und setzt ein Zeichen für mehr Mitmenschlichkeit“, dankte Brachhold für die großzügige Gabe.

*Die Arbeit der Diakonie Stetten wurde dank der Unterstützung von Einzelpersonen, Familien, Freundeskreisen auch in 2010/2011 maßgeblich mitgestaltet.*

*Unsere Beispiele stehen stellvertretend für viele.*

*Für dieses großartige Engagement bedanken wir uns sehr herzlich.*

Die Diakonie Stetten haben in ihrem Testament im Jahre 2010/2011 mit einer Geldsumme bedacht und damit über ihren Tod hinaus ihre Verbundenheit mit Menschen mit Behinderungen bezeugt:



### **Tombola-Erlös des Karl Leitermeier Verlags für die Diakonie Stetten**

Im Februar besuchten zwei Auszubildende des Verlages Karl Leitermeier in Stuttgart die Diakonie Stetten und übergaben einen liebevoll individuell gestalteten Spendenscheck in Höhe von 350 Euro.

Zu Weihnachten war im Verlag Karl Leitermeier in Stuttgart eine Tombola veranstaltet worden – der Erlös wurde nun der Kindergruppe „Kiwi“ im Wildermuthhaus in Kernen-Stetten gespendet. In der Kindergruppe haben die Kleinsten und Menschen mit schwersten Behinderungen ihr Zuhause.



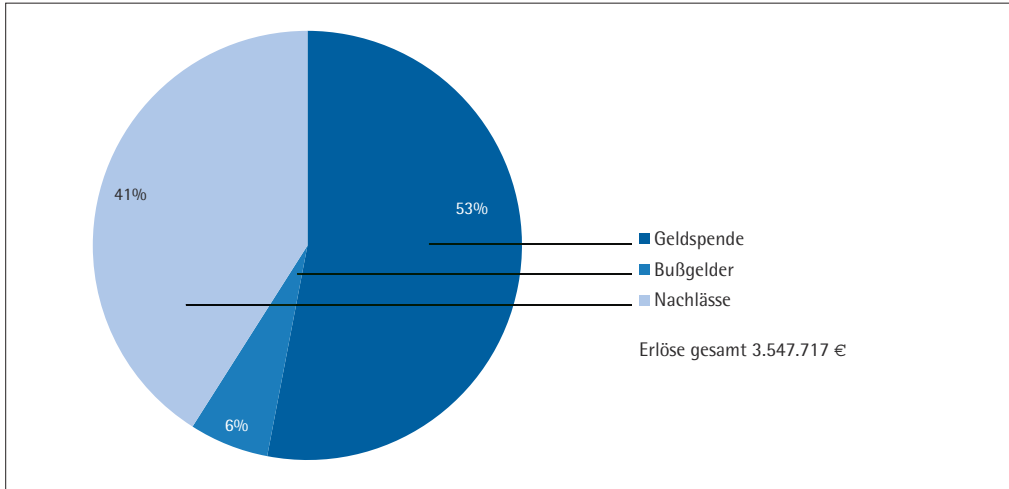
### **Bulldog- und Schlepperfreunde überreichten Spendenscheck im Schlosshof**

Über ein Geschenk ganz besonderer Art konnte sich die Diakonie Stetten am 1. Mai freuen. Alfred Vogel, bis vor wenigen Wochen 1. Vorstand der Bulldog- und Schlepperfreunde Württemberg e.V. und heute Ehrevorsitzender des Vereins, überreichte an Pfarrer Rainer Hinzen, den Vorstandsvorsitzenden der Diakonie Stetten e.V. einen Spendenscheck in Höhe von 3000 Euro. Aber Alfred Vogel war nicht alleine gekommen, mit ihm fanden sich über 100 Oldtimertraktoren auf dem Stettener Schlossgelände ein.

„Wir freuen uns, dass Sie heute unsere Gäste sind und uns dieses Erlebnis geschenkt haben“ sagt Pfarrer Hinzen bei der Spendenübergabe. Natürlich sei eine Einrichtungen wie die Diakonie Stetten über jede Spende froh, aber es gehe nicht allein ums Geld. Besonders wichtig sei, „dass wir Wohlwollen bekommen und dass Sie sich Gedanken gemacht haben, wie man den behinderten Menschen helfen kann. Sie haben uns eine doppelte Freude bereitet, dafür danke ich Ihnen sehr.“

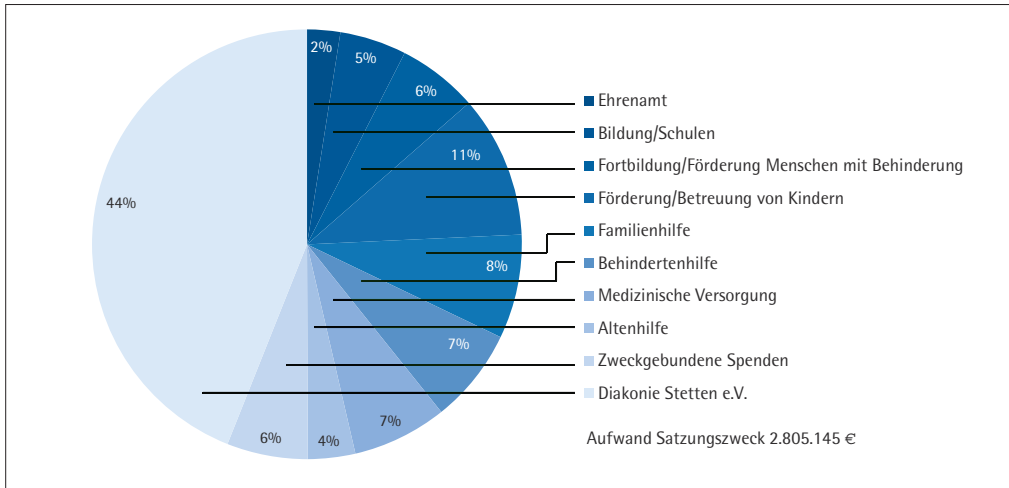
**Anna Luise Beyrodt**  
Bad Mergentheim,  
**Martha Gescheidle**  
Stuttgart,  
**Marta Hausen**  
Kornal-Münchingen,  
**Hilde Holz**  
Heubach,  
**Dr. Lise-Lotte**  
**Klenner-Schmitz**  
Bornheim,  
**Heinrich Koelsing**  
Aichwald,  
**Johanna Maibauer**  
Kirchheim,  
**Ursula Riehmland**  
Isny,  
**Wilma Ruff**  
Reutlingen,  
**Luise Sonn**  
Plochingen,  
**Prof. Dr.**  
**Gerhard Schneider**  
Esslingen,  
**Günter Albert**  
**Rebhorn**  
Ludwigsburg,  
**Charlotte Schwarz**  
Stuttgart,  
**Oskar Wolf**  
Stuttgart,  
**Margot Deeg**  
Stuttgart,  
**Frida Moratti**  
Baiersbronn,  
**Ilse Zürn**  
Stuttgart.

Darstellung Erlöse Diakonie Stetten e.V. 2010 in %



Wir sind durch Bescheid des Finanzamtes Waiblingen vom 23.07.2010, Steuernummer 90080/04712, bis auf die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten Zwecken dienend anerkannt mit gültigem Freistellungsbescheid nach §§ 51 ff. der Abgabenordnung zuletzt vom 17.06.2009. Zur Gewährleistung einer größeren Transparenz und damit zur Gewährleistung einer erhöhten Sicherheit beim Spenden verpflichten wir uns, über die Einhaltung des geltenden Rechts hinaus zur Beachtung der Selbstverpflichtung des Deutschen Spendenrates.

Darstellung zur Verwendung der Spenden 2010 in %



Die Diakonie Stetten ist Mitglied im Deutschen Spendenrat

Weitergehende Angaben entsprechend der Selbstverpflichtung der Mitglieder des Deutschen Spendenrates erhalten Sie aktuell über unsere Homepage [www.gemeinsam-gutes-tun.de](http://www.gemeinsam-gutes-tun.de) im Internet. Gerne senden wir Ihnen diese auf Wunsch auch kostenlos zu.



**Beteiligungen der  
Diakonie Stetten u. a.**

Diakoniestiftung Weimar  
Bad Lobenstein  
gemeinnützige GmbH

Stadtteilbauenhof  
Bad Cannstatt gGmbH

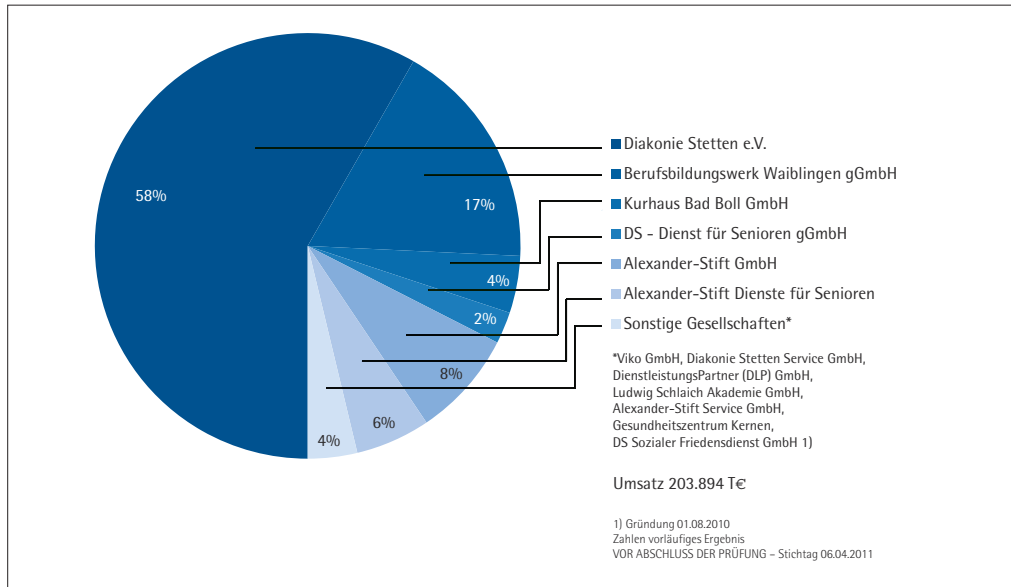
Klinik für Neurologie und  
Sozialpädiatrie Maulbronn  
gGmbH

Ev. Fachschule für  
Heilerziehungspflege  
gGmbH, Schwäbisch Hall

Führungsakademie  
für Kirche  
und Diakonie gAG Berlin

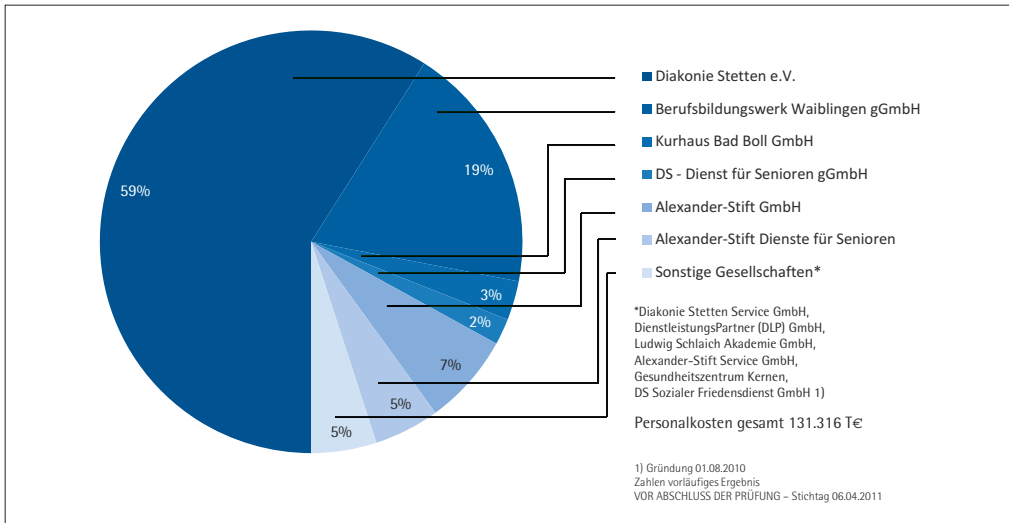
**Die Diakonie Stetten  
ist Mitglied  
im Bundesverband  
evangelische  
Behindertenhilfe (BeB)  
und  
im Diakonischen  
Werk Württemberg**

Umsatz der Diakonie Stetten Unternehmensgruppe 2010 in %

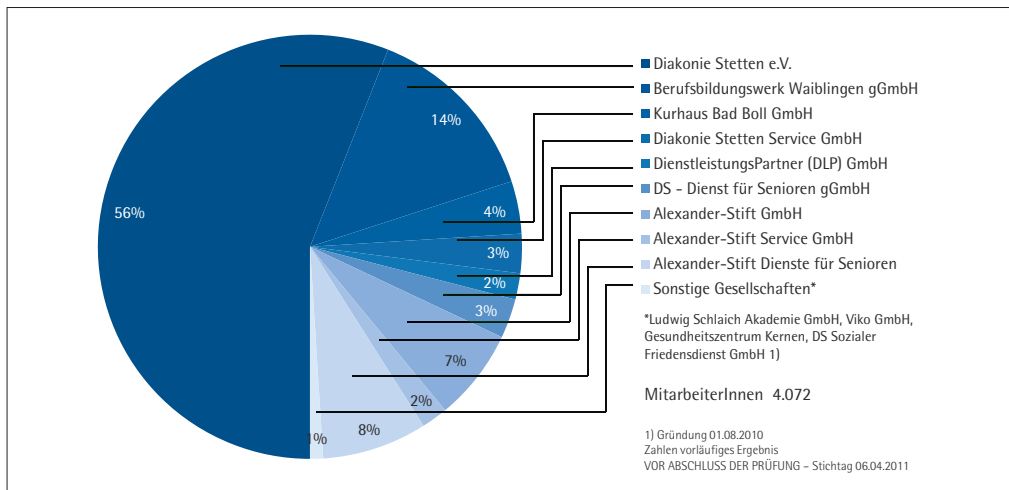


Durch die Einrichtungen der Diakonie Stetten e.V. können derzeit rund 7.700 Menschen mit Behinderungen, junge Menschen mit Lernbehinderungen, arbeitslose Frauen und Männer, Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie Kinder, Jugendliche und Senioren Förderung und fachliche Begleitung erfahren. (ohne Bad Boll und Weimar)

## Personalkosten der Diakonie Stetten Unternehmensgruppe 2010 in %



## Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie Stetten Unternehmensgruppe 2010 in %



In dieser Zahl sind enthalten: Auszubildende, Zivildienstleistende, Helferinnen und Helfer im Freiwilligen Sozialen Jahr, Helferinnen und Helfer in Zusatzjobs sowie Teilzeitkräfte.

## Menschen in Verbindung

### Im Jahr 2010 wurden in den Ruhestand verabschiedet:

**Gudrun Ackermann** trat am 11.09.1972 in den Dienst der Diakonie Stetten e.V. ein und war seit diesem Tage als Lehrerin in der Sonderschule tätig.

**Ilse Aigner** trat am 15.09.1986 in den Dienst der Diakonie Stetten e.V. ein und war zunächst als Verkaufshilfe in der Fundgrube in Waiblingen beschäftigt. Seit dem 16.10.1989 war Frau Aigner im hauswirtschaftlichen Zentraleinkauf und später im Zentraleinkauf tätig.

**Eberhard Bader** trat am 01.12.1991 in das BBW ein und war bis zu seinem Austritt als Ausbildungsmeister in der Karosseriewerkstatt tätig.

**Ruth Geissleither** trat am 27.04.1992 in das BBW ein und war bis zu Ihrem Austritt im Bereich Hauswirtschaft tätig.

**Lore Goll** war bereits von 05.05.1970 bis 30.09.1973 in der Diakonie Stetten e.V. tätig. Am 27.08.1991 trat sie als Fachlehrerin wieder in den Dienst der Diakonie Stetten e.V. ein und war seitdem in der Sonderschule tätig.

**Martin Goll** war bereits vom 02.01.1968 bis 1973 in der Diakonie Stetten e. V. in der Abteilung Berufsfindung tätig. Am 01.07.1977 trat er als Ausbilder im Förderlehrgang in das BBW ein und war seit 1978 im Bereich Arbeitserprobung/Berufsfindung tätig. Martin Goll hat maßgeblich die handlungsorientierten Testverfahren hamet 2 (für den beruflichen Bereich) und hamet e (für den Werkstattbereich) mitentwickelt und evaluiert.

**Lina Hiller** war bereits vom 01.10.1969 bis 13.11.1971 in der Diakonie Stetten e.V. tätig. Am 01.11.1980 trat sie als Gruppenerzieherin im Johanniterhaus und später im Schloss wieder in den Dienst der Diakonie Stetten e.V. ein.

**Margot Hofer** trat am 21.04.1992 in das BBW ein, und war seitdem im Bereich Hauswirtschaft im BBW tätig.

**Christian Howeg** trat zum 01.12.1991 als Gruppenerzieher auf der Gartenstraße ein. Vom 01.04.1992 bis 31.03.1995 absolvierte er die Ausbildung zum Heiler-

ziehungspfleger. Im Anschluss daran war er in Stetten II/ES eingesetzt. Ab 01.08.1999 übernahm Herr Howeg als Vertretung von Frau Layer während deren Elternzeit die Position des Gruppenleiters der Wohngruppe Kirchenflügel 4, welche er danach auch unbefristet ausübte. Zum 01.03.2007 gab er seine Funktion als Gruppenleiter auf und war danach Gruppenmitarbeiter in der Region Kernen, Kirchenflügel 4.

**Vukica Jelic** trat am 15.09.1997 in den Dienst der Diakonie Stetten e.V. ein und war zuletzt in der Werkstatt Waiblingen im Bereich der Hauswirtschaftlichen Dienste tätig.

**Gertrud Koczor** trat am 14.05.2001 als hauswirtschaftliche Mitarbeiterin in den Dienst der Diakonie Stetten e.V. und war im Bereich Stuttgart-Esslingen tätig.

**Gisela Krämer** trat am 01.09.1990 in den Dienst der Diakonie Stetten e.V. ein und war seitdem als Mitarbeiterin im Speisesaal Stetten bzw. „La Salle am Schloss“ tätig.

**Doris Lehmann** trat am 01.11.1996 in den Dienst der Diakonie Stetten e.V. ein und war seitdem als Arzthelferin und Laborantin im Bereich ärztlicher Dienst tätig.

**Walter Lindenmaier** trat 1976 in den Dienst der Diakonie Stetten e.V. und war zunächst als Mitarbeiter auf der Hangweide tätig. 1989 übernahm er die Leitung der Heilpädagogischen Förderung Hangweide. Seit 1993 war er als Wohnbereichsleiter für den Bereich Waiblingen/Stuttgart/Esslingen tätig.

**Richard Lisekam** trat am 16.08.1980 in das BBW ein, und war seitdem als Ausbilder in der Berufsvorbereitung tätig.

**Rudolf Müller** trat am 01.08.1981 in das BBW ein, und war seitdem als Berufsschullehrer für Metalltechnik tätig.

**Maria Palmisano** trat am 13.10.86 in das BBW ein, und war seitdem im Bereich Hauswirtschaft im BBW tätig.

**Gerhard Pfeiffer** trat am 16.10.1976 als Diplompsychologe in das BBW ein. Von 1985 bis 2002 war er Leiter des psychologisch-ärztlichen Fachdienstes im

BBW. Ein Schwerpunkt war zuletzt die Projektleitung für die Entwicklung zur erweiterten Anwendung des „Hamet 2“.

**Elisabeth Rapp** trat am 03.09.2001 in den Dienst der Diakonie Stetten e.V. ein und war seitdem als Mitarbeiterin im Bereich Hauswirtschaftliche Dienste auf der Hangweide und in Stetten tätig.

**Klaus-Peter Rick** trat am 18.08.1975 in den Dienst der Diakonie Stetten e.V. und war seitdem als technischer Lehrer an der Sonderschule in Stetten tätig.

**Edda Rieger** trat am 28.08.1996 in das BBW ein. Sie war bis zu ihrem Austritt in der Verwaltung und Büroorganisation des BAW Aalen tätig.

**Jutta Schmidtman-Grogro** war fast 19 Jahre für die Diakonie Stetten e.V. tätig – zunächst als Gruppenmitarbeiterin im Wohnbereich Stetten, anschließend als Gruppenleiterin. Ab 1999 war Sie dann als Ansprechpartnerin für unsere jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

**Hans-Joachim Schmitz** trat am 01.12.1990 als Gruppenmitarbeiter in den Dienst der Diakonie Stetten und war seitdem auf dem Elisabethenberg tätig. Später war er dort als Gruppenleiter tätig.

**Bernd Schütze** trat am 01.10.1993 als Werkstattgruppenleiter in den Dienst der Diakonie Stetten und war seitdem in den Remstal Werkstätten tätig. Später war er dort als stv. Werkstattleiter tätig.

**Gertrud Vonderach** trat am 15.10.1991 als hauswirtschaftliche Mitarbeiterin in den Dienst der Diakonie Stetten e.V. und war seither im Bereich Oberes Remstal tätig.

**Robert Wittmann** trat am 01.07.1978 als Gruppenerzieher in den Dienst der Diakonie Stetten e.V. und war zuerst im Schulkinderbereich Schlossberg tätig. Von August 1988 bis Dezember 1992 war Herr Wittmann im Wohnheim Gartenstraße als Hausleiter tätig. 1993 wechselte er als Gruppenleiter in das Wohnheim Romelshausen und war seitdem dort tätig.

Die Verleihung des  
Kronenkreuzes findet im  
Herbst 2011 statt.

Die Liste der  
Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter, die das  
Kronenkreuz erhalten,  
wird im Jahresbericht  
2011/12 veröffentlicht.

## Von Personen

In die Ewigkeit wurden  
im Jahr 2010 abberufen:

*...von unseren Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeitern im Ruhestand:*

Doris Feller-Neff, 74 Jahre  
Betty Hager, 85 Jahre  
Marta Notter, 79 Jahre  
Anneliese Bosch, 81 Jahre  
Ursula Rihmland, 80 Jahre  
Liselotte Faderl, 86 Jahre  
Karl Köpple, 90 Jahre  
Hellmut Steinhilber, 89 Jahre  
Gerd Klenk, 65 Jahre  
Ella Heeb, 84 Jahre  
Peter Hofmann, 70 Jahre

*...von unseren Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeitern im Dienst:*

Hans-Dieter Bossert, 51 Jahre  
Carmen Maier, 32 Jahre  
Christine Knappenberger, 49 Jahre  
Barbara Porubek, 48 Jahre  
Klaus Weller, 41 Jahre

*...von unseren Bewohnerinnen  
und Bewohnern:*

Elfriede Blindenhöfer, 76 Jahre  
Bojan Kern, 14 Jahre  
Uwe Jensen, 41 Jahre  
William Grass, 68 Jahre  
Karl Friedrich Reisser, 63 Jahre  
Volker Zimmermann, 66 Jahre  
Christa Pannwitz, 74 Jahre  
Stefan Morber, 55 Jahre  
Frank Barner, 41 Jahre  
Hans-Rainer Renning, 61 Jahre  
Karl-Heinz Schuld, 76 Jahre  
Stefan Fetter, 55 Jahre  
Bernhard Schmid, 68 Jahre  
Marcus Witzmann, 29 Jahre  
Ingrid Großmann, 49 Jahre  
Hartmut Kilgus, 56 Jahre  
Fritz Futterknecht, 81 Jahre  
Adalbert Ottinger, 66 Jahre

*Wir danken Gott  
für alle Liebe,  
die er den  
Mitarbeitern und  
Bewohnern während  
ihres Lebens  
zukommen ließ und  
wir danken für alle  
Freundlichkeit und Liebe,  
die sie uns geschenkt  
haben.*



## Verwaltungsrat

Vorsitzender des Verwaltungsrats:

**Hans-Peter Ehrlich**

Stadtdekan des evangelischen Kirchenkreises Stuttgart

**Jürgen Bockholt**

Mitglied des Vorstands der Nassauischen Sparkasse  
in Wiesbaden

**Dr. jur. Tobias Brenner**

Vorsitzender Richter am Landgericht Stuttgart

**Ulrich Frizlen**, Dipl. Kaufmann

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater in der Kanzlei Banschbach  
Schübel,

Broesztl und Partner GmbH in Stuttgart

**Annerose Knäpple**, Dipl. Haushaltsökonomin

Unternehmensberaterin in Bad Dürkheim

**Walter Scheurle**

Konzernvorstand Deutsche Post (DHL)

**Michael Jung**

Direktor

Leiter des Bereichs Unternehmenskunden

Baden Württemberg Nord-Ost

Baden Württembergische Bank

**Prof. Dr. Norbert Collmar**

Rektor der Evang. Hochschule Ludwigsburg

**Ulrich Maier**

Vorsitzender der AGMAV

stellv. Vorsitzender der Mitarbeitervertretung

der Diakonie Stetten

**Blaschenka Merschilz-Sachs**

Vorsitzende der Mitarbeitervertretung

in der Diakonie Stetten

## Vorstand

**Pfarrer Rainer Hinzen**

Vorstandsvorsitzender

**Markus Nikolaus**, Dipl.-Ökonom

stellv. Vorstandsvorsitzender

**Heiderose Maaß**

Vorstand



*(v.l.n.r.): Walter Scheurle, Michael Jung, Annerose Knäpple, Uli Maier, Hans-Peter Ehrlich, Prof. Dr. Norbert Collmar, Blaschenka Merschilz-Sachs, Ulrich Frizlen, Dr. Tobias Brenner. Nicht im Bild: Jürgen Bockholt.*

## Impressum

**Jahresbericht 2010/2011  
der Diakonie Stetten e.V.**

**Herausgeber/Endredaktion**

Pfarrer Rainer Hinzen,  
Vorstandsvorsitzender.

**Zusammenstellung der Texte:**

Sabine Reichle, Susanne Betz,  
Angelika Tinter

**Gestaltung:** Susanne Betz,  
Öffentlichkeitsarbeit.

Fotos Archiv Alexander-  
Stift (2), Karin Ait Atmane (1),  
Archiv Bad Boll (1), Susanne Baur  
(1), Archiv BBW Waiblingen (4),  
Susanne Betz (4), Birgit Bezelt (1),  
Eberhard O. Brachhold (2), Jörg  
Conzelmann (1), Archiv Diakonie  
Stetten (1), Archiv „dsfd“ (1),  
Birgit Hardtke (1), B.L. Henn (1),  
Archiv Kinderhaus Bachwiesen-  
straße (1), Archiv Kreative Werk-  
statt (1), Archiv Ludwig Schlaich  
Akademie (1), Smiljka Pavlović (1),  
Sabine Reichle (1), Archiv Remstal  
Werkstätten(6),

Reinhard Retter (1),  
Riemann Aero-Photo (1), Silke  
Rosenberg-Baehr (1), Uwe Rudor-  
fer (1), Klaus Schmückle (3),  
Annette Seifert (1), Agnes Smor-  
loz (1), Thomas Wagner (11),  
privat (1), Anita Würtele-Zeicher  
(1).

**Anschrift**

Diakonie Stetten e.V.,  
Postfach 1240, 71386 Kernen,  
Fon 07151 940-0,  
info@diakonie-stetten.de

**Bankverbindungen**

Kreissparkasse Waiblingen  
Konto 230722  
BLZ 60250010

Evangelische  
Kreditgenossenschaft  
Konto 415111  
BLZ 52064010

Kerner Volksbank e. G.  
Konto 10164006  
BLZ 60262693

**Spendenkonto**

Kerner Volksbank e. G.  
Konto 333000 BLZ 60262693

**Druck**

Berufsbildungswerk  
(BBW) Waiblingen  
Ausbildungsarbeit  
Juni 2011

# Standorte und Angebote der Diakonie Stetten e.V.

Stand Juli 2011

	Behindertenhilfe						Alten- hilfe	Psy- chisch Kranke	Junge Menschen				Arbeits- lose	Soziale Berufe	Reha
	Wohnangebote	Werkstätten/Förder- und Beschäftigungsbereich	Sonder-Kindergarten	Sonderschule	Amb. Praxen/bes. Schwerpunkte	Offene Hilfen			Wohnangebote	Werkstätten	Kinderhaus	Grundschule Real-/Werkrealschule i. Gr.			
Aalen											●				
Allmersbach							●								
Aspach							●								
Bad Boll														●	
Berglen							●								
Esslingen	●	●			●		●				●				
Fellbach	●														
Filderstadt	(●)														
Gerlingen	●														
Göppingen	●				●										
Großberlach							●								
Kernen-Hangweide	●	●			●						●				
Kernen-Rommelshausen	●	●													
Kernen-Stetten	●	●	●	●	●	●									
Kirchberg/Murr							●								
Korb				●			●								
Lorch	●	●					●								
Ludwigsburg							●								
Mundelsheim							●								
Neckarwestheim							●								
Plüderhausen	●														
Rechberghausen							●								
Remshalden	●														
Rudersberg							●								
Schlierbach							●								
Schorndorf	●	●			●	●		●							
Schwäbisch Gmünd											●				
Schwäbisch Hall	●				●										
Steinheim					●	●									
Stuttgart	●	●		●	●	●			●	●					
Urbach							●								
Waiblingen	●	●			●	●	●	●			●	●	●		
Weinstadt				●			●								
Weissach im Tal							●								
Winnenden	●														
Zell unter Aichelberg							●								

**baw aalen**

ludwig schlaich akademie

**baw** schwäbisch gmünd**offene** hilfen

alexander-stift

**bbw** waiblingen**ds** dienste für senioren**baz** esslingen**remstal** werkstätten

rehaklinik kurhaus bad boll

**diakonie stetten**

torwiesenschule

kinderhaus bachwiesenstraße

wohnen und fördern

theodor dierlamm schule

**rehazentrum**

viko dienstleistungspartner

Diakonie Stetten e.V.  
Postfach 1240  
71386 KernenSchlossberg 2  
71394 Kernen-StettenFon 07151 940-0  
Fax 07151 940-2660info@diakonie-stetten.de  
www.diakonie-stetten.de